

ekdote über Caligula (Johann von Posilge) möglicherweise als Vorlage für eine Geschichte zu Wenzel.

Bei den Bezügen zu Nero wird nicht auf seine in zahlreichen spätantiken und mittelalterlichen Quellen überlieferte Rolle als Antichrist oder Vorbote des Antichrist Bezug genommen, sondern die Vergleiche zielen in allen Fällen auf das zweite Element der mittelalterlichen Darstellungen Neros als paradigmatischen Tyrannen und Christenverfolger. Dieser Gebrauch des Nero-Bildes weist auf die Frühe Neuzeit voraus. Weiterhin auffällig ist eine chronologische Häufung dieser Nero-Bezüge um das Jahr 1400. Als Grund hierfür konnte der in der öffentlichen Diskussion dieser Zeit sehr präsenste Vorwurf an Wenzel, er habe den Geistlichen Johann von Pomuk eigenhändig umgebracht, im Zusammenhang mit den seiner Absetzung im römisch-deutschen Reich vorausgehenden Konflikten identifiziert werden.

Ebenfalls auf antiken Grundlagen fußte die mittelalterliche Tyrannen-Definition, die einem derartigen Herrscher eine Reihe von Eigenschaften, allen voran *crudelitas*, zuschrieb. Die Zuschreibung dieser Eigenschaften an Wenzel erfolgt in den meisten der antik inspirierten Gerüchte. Aber auch in zahlreichen weiteren Geschichten, denen keine – zumindest keine antiken – Vorlagen zugeordnet werden konnten, scheinen die klassischen Tyrannen-Eigenschaften durch. Diese „Erzählungen mit tyrannischen Motiven“ streuen chronologisch sehr viel weiter als jene mit konkreten antiken Vorlagen, beziehen die humanistischen Geschichtsschreiber mit ein und umfassen die gesamte Untersuchungszeit. Der Verdacht liegt nahe, dass in diesen späteren Quellen ein einmal begonnenes Negativ-Narrativ weitergeführt und lediglich späteren Ereignissen, Bedürfnissen und Darstellungsabsichten angepasst wurde. Die Sicht der narrativen Quellen auf Wenzel erscheint als eine mögliche Perspektive unter mehreren. Sieht man die Befunde der hier vorgestellten Studie im Zusammenhang mit den jüngsten Arbeiten von Klara Hübner und Robert Novotný, drängt sich die Frage auf, ob der „Cäsarenwahnsinn“ Wenzels nicht ebenso eine historiographische Konstruktion darstellt wie der des Caligula.